

Stephan Urwyler und Regina Litvinova – Neugieriges Zweigespann

Das schweizerisch-russische Duo Stephan Urwyler und Regina Litvinova legt ein Duoalbum vor, das sich nicht um stilistische Etiketten kümmert.

Von Georg Modestin

Pop? Folk? Jazz? Von allem ein bisschen, kunstvoll miteinander verwoben. Diese ungezwungene Eklektik macht den Reiz des Albums "Valse" aus, das der 1961 in Zürich geborene Gitarrist Stephan Urwyler zusammen mit der russischen Pianistin Regina Litvinova vorlegt. Damit ist klar: Stilpolizisten werden an dieser CD keine Freude haben, Hörerinnen und Hörer mit offenen Ohren hingegen umso mehr. Dass die Musik auf "Valse" – es handelt sich samt und sonders um Eigenkompositionen der beiden Protagonisten, wobei Urwyler mit neun von insgesamt elf Titeln federführend war – so vielschichtig erklingt, hat mit dem Hintergrund und den Interessen ihrer Urheber zu tun.

Auf die Bitte, "Valse" stilistisch zu charakterisieren, verweist Stephan Urwyler denn auch auf den Werdegang der beiden Direktbeteiligten: "Von unserer Herkunft her kann man sagen, dass Regina über solides, "russisch" klassisches Handwerk verfügt. Dazu studierte sie an den Hochschulen Mannheim und Leipzig Jazz, hat aber auch Spass als Punkbassistin. Ich selbst habe die Jazzschule in Bern besucht und danach mit dem Singen begonnen. Ich habe Blues, Rock und Pop gespielt und mich mit der heimischen Volksmusik beschäftigt. Wir beide mögen klassische Musik, insbesondere russische Komponisten des 20. Jahrhunderts. Da kommt einiges zusammen." In Leipzig hat die junge Russin übrigens beim amerikanischen Ex-

patriate Richie Beirach studiert, einem wahrhaften "unsung hero", dessen – grosse – Kunst in keinem Verhältnis zu seinem – bescheidenen – Bekanntheitsgrad steht. Ihm hat sie das wunderschöne Album "Regina Litvinova 'Extreme Trio' Plays the Music of Richie Beirach" gewidmet (gotgrooverecords.com), ein Songbook, das dem Komponisten Beirach die gebührende Ehre erweist. Mit von der Partie ist auch Stephan Urwyler, der Litvinovas Trio zum Quartett ergänzt. Am Schlagzeug sitzt Christian Scheuber, dem Urwyler die Bekanntschaft mit seiner jetzigen Duopartnerin verdankt: "Ich habe Regina vor rund zehn Jahren an einer Jamsession kennengelernt, zu der sie in Begleitung von Christian Scheuber kam, mit dem ich meinerseits studiert und viel gespielt hatte. Mir hat Regina auf Anhieb gefallen: Sie hat einen klassischen Ansatz, ist technisch versiert und ungemein neugierig. Ich wusste sofort, dass ich mit ihr spielen will. Als ich dann die Gelegenheit bekam, regelmässig im Duo zu spielen, habe ich sie angerufen."

Besetzungsmässig hat es das Zweigespann Piano-Gitarre in sich; Beides sind insofern "komplette" Instrumente, als sie dazu ausersehen sind, sowohl solistisch hervorzutreten als auch Begleitaufgaben zu lösen. Stephan Urwyler meint denn auch: "Piano und Gitarre sind sich in ihrer Funktion und in ihren Möglichkeiten ähnlich, wobei das Piano numerisch leicht im Vorteil ist. Zehn Finger können zehn Dinge gleichzeitig spielen – ein wahres Orchester." Beim Zusammenspiel seien "die harmonischen und stilistischen Möglichkeiten enorm". Vergleicht man das Duo mit dem Quartett, so erlau-



FOTO: PD/ZVG

be das "Weglassen von Bass und Schlagzeug bzw. von deren Rhythmusfunktion Transparenz und Atem". Und ja, "es ist nicht nur das Instrument, das einen reizt, mit jemandem spielen zu wollen, sondern auch die Persönlichkeit". ■

www.stephanurwyler.ch



**STEPHAN URWYLER –
REGINA LITVINOVA**

Valse

*Stephan Urwyler (g), Regina Litvinova (p),
(Unit UTR 4456/MV)*

